

## AUS DER ARGO BERICHTET

# Herr Z. vermisst den Sommer

Auf dem Vorplatz des Davoser «Bahnhofbistros» sitzen an diesem späten Sommernachmittag nur wenige Gäste. Die Abendsonne taucht mit ihrer schwindenden Kraft nochmals alles in ihr goldenes Licht. An einem kleinen Tisch sitzen der Leiter des Davoser Argo-Wohnheims und einer seiner Bewohner: zwei stattliche Herren, Letzterer, Herr Z., mit grossem Hut. Schweigend starrt dieser vor sich hin. Erst auf die Frage des Heimleiters, ob es ihm jetzt im Sommer in der dicken Weste nicht zu warm sei, meint er nach einer kurzen Pause: «Sommer? Das soll ein Sommer sein?»

Herr Z. wurde 1940 im italienischsprachigen Graubünden geboren. Später, als junger Mann erlernte er den Beruf des Kochs. Einmal, so erzählt er mit kargen Worten, sei er auf dem Schiff um die halbe Welt gereist. Als Schiffskoch habe er aber nicht viel davon gesehen.

Nach einem Unfall vor 20 Jahren hat es Herrn Z. nach Davos zur Rehabilitation verschlagen. Dann – als man eine bleibende Beeinträchtigung diagnostizierte – blieb ihm nur noch die dortige Behindertenwerkstätte, um einer Beschäftigung nachzugehen. Gleichzeitig trat er als Bewohner ins dazugehörige Wohnheim ein.

Als er vor sechs Jahren das Pensionsalter erreichte, konnte er seinen Wohnplatz behalten. In der Behindertenwerkstätte liess er sich aber seither nicht mehr blicken. Ihm

fehlte schlicht die Lust, länger als nötig dort zu verweilen.

Ob er bei ihnen im Wohnheim glücklich sei, will der Heimleiter jetzt von Herrn Z. wissen. Kaum sichtbar zuckt dieser mit den Schultern und murmelt: «Glücklich? Was solls!» Sagts und schweigt. Da der erfahrene Heimleiter Herr Z. und sein Hadern bestens kennt, lässt er sich eine allfällige Enttäuschung nicht anmerken.

Nach der Pensionierung lag Herr Z. tagelang nur noch auf seinem Bett und schaute fern. Als man im Heim fand, das sei auf Dauer weder seiner Gesundheit noch seinem Gemütszustand zuträglich, beschafften sie ihm ein Generalabonnement. Mit diesem im Sack bereiste er eine Zeit lang alle Winkel der Schweiz. Eine glückliche Zeit voll Lebensfreude!

Im letzten Jahr hat sich der Gesundheitszustand von Herrn Z. wieder verschlechtert. Das alleinige Reisen in den öffentlichen Verkehrsmitteln ist ihm nicht mehr möglich. Das



Ruedi Haltiner ist Geschäftsleiter der Argo Graubünden.

Gehen fällt ihm schwer. Nun ist er darauf angewiesen, dass ihn bei all seinen kleinen Ausflügen im Ort jemand begleitet. Dann zeigt er für kurze Zeit seine Freude und seine Dankbarkeit.

Hin und wieder steht aber Herr Z. mit seinem grossen Hut am Bahnhof und schaut dem Treiben zu. Dann trauert er der schönen Zeit nach, als er noch jährlich ein paar Tage in Ascona verbringen konnte. Im Sommer natürlich. Im richtigen Sommer!

**Ruedi Haltiner, Geschäftsführer der Argo Graubünden, berichtet in der Büwo alle vier bis fünf Wochen über Menschen, die in der Argo leben und/ oder arbeiten, und ihre Schicksale. Der nächste Artikel aus dieser Serie erscheint in der Büwo-Ausgabe vom 21. September.**

## ■ DAS ARGO-WOHNHEIM DAVOS ...

... ist ein Betrieb der vor 40 Jahren in Chur gegründeten Argo Stiftung Bündnerische Werkstätten und Wohnheime für Behinderte. Es bietet Platz für 46 Frauen und Männer mit Behinderung. Doch nicht alle wohnen im Haupthaus an der Rossweidstrasse. Einige leben in sogenannten Aussenwohngruppen integriert im Ort. Wer beim Eintritt ins Pensionsalter bereits im Wohnheim einen Platz beansprucht, darf ihn auch darüber hinaus behalten. In der Küche und im Hausdienst finden sechs Personen einen geschützten Arbeitsplatz. Zum Argo-Wohnheim gehört auch eine ganz spezielle Tagesstätte: ein Stall mit Tieren. Ein Team von mehr als 30 Personen – meist in teilzeitlicher Anstellung – arbeitet in der Betreuung, Logistik oder Verwaltung.



Herr Z. sehnt sich nach wärmeren Gefilden.